

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Pollichia, eines Naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz

Jahresbericht

Jahresbericht

Roth

1904

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-94456

Jahresbericht

erstattet von Rektor **Roth**.

Hochansehnliche Versammlung! Der Zeitabschnitt, über welchen ich zu berichten habe, ist infolge von Veränderungen mannigfacher Art für die Pollichia recht bedeutsam. Schon der Aufgang zu unserem gewohnten Versammlungssaale hier durch das neue Parkhotel, in welchem sich der zweite Teil unserer Versammlung abspielen wird, hat sich, wie Sie mit Vergnügen bemerkt haben werden, sehr zu seinem Vorteil verändert; dann dieser Saal selbst, und erst nebenan unsere neuen Sammlungsräume, wo noch kurz vorher ein k. b. Amtsgericht hauste: wahrlich, neues Leben erblühte aus Ruinen!

Da nun diese Räume von der Stadt Dürkheim ohne jedes Entgelt der Pollichia nicht nur zur Verfügung gestellt werden, sondern auch ihren Zwecken entsprechend neu hergerichtet und teilweise umgebaut wurden, so haben wir die Pflicht in erster Linie unseren verbindlichsten Dank der Stadt Dürkheim auszusprechen mit ihrem trefflichen Bürgermeister, Herrn Rudolf Bart an der Spitze, der die Adaptierung z. T. persönlich geleitet hat. Wir werden uns bemühen, die Sammlungen der nun so schönen Räume würdig in stand zu halten. Aber auch für die Stadt Dürkheim wurde gebaut und gesammelt. Denn wenn wir auch ein Verein für die ganze Pfalz sind, so kommen doch naturgemäss die Sammlungen in erster Linie der Stadt Dürkheim und ihrer nächsten Umgebung zu gute. Aber nur, wenn sie fleissig benützt werden, erfüllen sie ihren Zweck. Deshalb bitten wir, sie recht häufig zu besuchen; zugänglich sind sie jederzeit.

Wie nach der griechischen Sage im Kampfe mit Herkules Kakus aus der Berührung mit seiner mütterlichen Erde immer wieder neue Kräfte geschöpft hat, so ist die Beschäftigung mit der Natur, ihrer Geschichte und Wissenschaft für die modernen Kulturmenschen sicher ein stets neu erfrischender Jungbrunnen im Kampfe ums Dasein! So möge denn der neue Glanz, der uns nun äusserlich umgibt, ein freundliches Omen sein für die fernere innere Entwicklung unserer Pollichia!

Der Umzug und die Neuordnung unserer Sammlungen, sowie die völlige Neuschöpfung einer Gehörn- und Geweihsammlung, war keine so leichte und einfache Arbeit. Musste sie doch zumeist von Männern bewerkstelligt werden, die nicht ad hoc auf dieser Welt sind, sondern die Beschäftigung mit der Pollichia sozusagen ihrem Berufe abstellen müssen. Um so sicherer rechnen wir daher auf Ihre gütige Nachsicht, wenn Sie bei der Besichtigung der Sammlungen finden, dass noch gar Vieles zu tun übrig und das Ganze noch lange nicht in dem Stande ist, in welchem Sie vielleicht, sicher aber wir selbst, es gerne sehen möchten.

Wir haben nun 5 Räume zur Verfügung. Im ersten Raume befindet sich die Gehörn- und Geweihsammlung, im zweiten die Tier- und im dritten die mineralogische, geologische, Petrefakten- und Gesteinssammlung. Im Gange ist die Bibliothek, zwar weniger fein, aber doch untergebracht, ja sogar insofern nicht übel, als die langen Wände ziemlich Raum bieten für eine übersichtliche Aufstellung.*) Hier befindet sich ausserdem noch ein grosser Schrank mit dem wertvollen Schultzischen Herbarium und in einigen Kästen eine allerdings ergänzungsbedürftige Schmetterlings- und Käfersammlung. Auf der anderen Seite des Ganges ist, z. T.

*) Durch die Liberalität der Stadt Dürkheim ist uns inzwischen (bis zur Drucklegung) ein weiterer, sehr geeigneter Raum im Stadthause, links von der grossen Freitreppe, auch für die Bibliothek zur Verfügung gestellt worden.

vereinigt mit den Sammlungen des Altertumsvereines, das Sammlungsmaterial der anthropologischen Sektion untergebracht.

Als Lese- und Studierzimmer dient zugleich der erste Raum, wo der Besucher eine kleine Handbibliothek, einige Zeitschriften und die neuesten Tauschschriften vorfindet, sowie ein Verzeichnis der Bücher unserer grossen Bibliothek. Legt er einen diesbezüglichen Wunschzettel auf den Tisch des Hauses nieder, so wird der Bibliothekar, wenn möglich und baldtunlichst, seinem Wunsche gerne willfahren.

Dass die Sammlungen in letzter Zeit so riesig anwuchsen, verdanken wir ausser einigen recht günstigen Käufen der Bereitwilligkeit unserer Mitglieder und Freunde, sich ohne vieles Bedenken zu allgemeinem Nutz und Frommen eines vielleicht lieb gewordenen Privatbesitzes zu entäussern, sei es ganz ohne Entgelt oder in Tausch oder in der Form eines Depositums.

Es stifteten oder deponierten u. A.: Frau Berg ein 12 Ender- und ein Damhirschgeweih, Frau Krueel Amphibien und Reptilien, die Gesellschaft „Ulk“ ein mächtiges Mähnen-schafhorn, der „Salamander“ ein Damhirschgeweih sowie einen ausgestopften Habicht mit weit ausgespreizten Flügeln, der nun hoch oben an der Decke des Geweihzimmers über dem sonstigen Getiere schwebt, ferner Herr Bürgermeister R. Bart ein Antilopengehörn, Madreporen- und Orgel-Korallen und einen fast armsdicken Gigerlstock von Ebenholz mit Elephantenknopf von Ceylon, Herr Karl Lack einen Kopf des amerikanischen Wisent oder Büffel, wohl erhalten mit Haut und Haar, besonders wertvoll, weil das Tier durch masslose Verfolgung seinem sicheren Untergange entgegengeht, Herr Kirsch den Schädel eines Kaffernbüffels mit mächtigem Gehörn, dessen Jagd bekanntlich gefährlich ist, wie die Tigerjagd; die Familie Kirsch-Linder sicherte ausserdem noch eine weitere ostafrikanische Sammlung zu, sobald ihr Familienangehöriger, der gegenwärtig bei der deutsch-ostafrikanischen Kolonialverwaltung in Lindi in Stellung ist,

zwecks Erholung nach Europa zurückkehrt. Herr Rentner Fliessen stiftete einen Rentierkopf, Herr Dr. Gross eine reiche Waffen- und Schmucksammlung von der Gazelle-Halbinsel Neupommerns, eine Sendung des dermaligen Gouverneurs, einstigen pfälzischen Bezirksamtsassessors Herrn Dr. Hahl, von dem gleichfalls eine weitere Gabe in Sicht ist, ferner einen sehr wertvollen Achterbock mit Becherkrone, die Herrn Gebr. Schäfer ein auf dem Halsberg ausgegrabenes Widdergehörn, Herr Fr. Wolf eine 1 $\frac{1}{2}$ m. lange Säge vom Sägefisch, Herr Moll mehrere Rehgewichte, Herr Rühl, Teilnehmer am Chinafeldzug, Muscheln, chinesisches Geld und ditto Prägestock, Herr Jul. Fitz Kolibris von seltenem Glanze, Herr Emil Scheuer ein Gehörn von Bos austriacus, Herr Dan. Catoir Geweihe, sowie Feuersteinknollen von Helgoland, Herr Metzner ein Gemskrückel, Herr k. Einnehmer Melsheimer ein Geweih von Barasinga oder Sumpfhirsch (Cervus Duvaucelli) und ein Bast-Rehgewicht, Herr Chelius eine Kreuzbockstange, Herr Schüpple eine Flügelschnecke, Herr Dr. Heydweiller das Geweih eines indischen Hirsches, Herr Dr. Jul. Kaufmann brasilianische Schmetterlinge von seinem Herrn Bruder Gustav Kaufmann in New-York, ferner Herr Konrad Linder-Ungstein einen Ebenholzstock von Deutschostafrika, Herr Baron Max von Gienanth-Hochstein — aus dessen weltberühmtem Eisenwerke auch das künstlerisch ausgeführte Prinzregentenbild im Treppenhause stammt — mächtige Edelhirsch- und Damhirschgeweihe, eine Geweihkonsole, ausgestopfte Vögel und Säugetiere, ein Achterbockgehörn aus Böhmen, das an Grösse seines Gleichen sucht, über 100 Rehgewichte aus der Pfalz, ferner Kronleuchter von Damhirschgeweihen und eine alte Mineralien-, Muschel- und Petrefaktensammlung, Herr k. Forstassessor Müller-Wachenheim ein indisches Hirschgeweih (Rusa Aristotelis), ein Gemskrückel und eine Flügelschnecke, Seine Exzellenz Herr Professor Dr. von Neumayer australische Vögel, Waffen und Schmuckgegenstände der Südseeinsulaner und Korallen, lauter Schaustücke allerersten Ranges, Herr Dr. Schäfer

aus Neustadt Geweihpräparate und Rehalbinos, Herr Oberförster Günther Niederbronn-Jägerthal eine sehr seltene Rehhufverkrüppelung, ein Bastgeweih und Tritonshorn, Herr Konsulatsattache Heusner — Kaiserslautern — Aden eine reiche Sammlung ostafrikanischer, arabischer und indischer Objekte, teilweise gegen sehr geringes Entgelt, Herr Geh. Oberpostrat Schwerd-Coblenz, Sohn des berühmten Mathematiker Professor Schwerd, über den unser Herr Ehrenpräsident auf der letzten Generalversammlung in Kirchheimbolanden den bekannten pietätvollen Vortrag hielt, eine Sammlung von 300 Petrefakten aus den Coblenzer Schichten, Unter-Devon, Herr Dr. Wendl aus Neumarkt (vermittelt durch Herrn Assistenten Reich) eine grössere Sammlung schöner Petrefakten aus der Juraformation, darunter Zähne, Rippen- und Knochenstücke vom Ichthyosaurus, und schliesslich Herr Fr. Rheinberger von hier eine Sandsteinkugel aus dem Mühlbache von Gimmeldingen sowie als passendes Dekorationsstück für unser Geweihzimmer den „Jäger aus Churpfalz“.

Für alle die vielen freundlichen Gaben spreche ich im Namen des Vereines hiemit nochmals den geziemendsten Dank aus und verbinde damit die Bitte, uns Ihre freundliche Gebergesinnung auch im neuen Vereinsjahre zu erhalten.

Was die eingetretenen Personalveränderungen betrifft, so lassen Sie zu allererst unserem allverehrten Herrn Ehrenpräsidenten zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Staatsdienste, dem er über Pflicht und Gewohnheit lange seine allerdings unverwüsthlichen Geistes- und Körperkräfte gewidmet hat, zu seinem Eintritt in das wohlverdiente otium cum dignitate, zu seinem Entschlusse definitiven Aufenthalt in seiner geliebten Pfalz zu nehmen und zu den hohen Auszeichnungen, die ihm bei dieser Gelegenheit geworden sind, insbesondere zur hohen Auszeichnung mit dem Titel „Exzellenz“ durch seine Majestät den deutschen Kaiser, unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen. Ja, in der Tat, erlaubte ich mir Seiner Exzellenz bei diesem Anlass

im Namen der Pollichia zu schreiben, in der Tat „ausgezeichnet“ als Gelehrter und Forscher, als Mann und als Mensch, als Deutscher und als Pfälzer war und ist der Stempel seines Lebens.

Möge ihm vergönnt sein, in unserer fröhlichen Pfalz noch einen recht langen und fröhlichen Lebensabend zu verbringen! Den gleichen Wunsch bringen wir einem weiteren Gönner und Freunde unserer Pollichia dar, Herrn Dr. Karsch in Speyer anlässlich seiner Quiescierung und Ernennung zum Obermedizinalrat. Seinen Nachfolger aber, unser Ausschussmitglied, Herrn Dr. Demuth, bisher Medizinalrat in Frankenthal, bitten wir uns auch in seiner neuen Stellung, zu der wir ihm herzlich gratulieren, als Kreismedizinal- und Regierungsrat in Speyer sein bisheriges Wohlwollen bewahren und fortfahren zu wollen, unser Interesse in der pfälzischen Ärztekammer so warm wie bisher zu vertreten. Desgleichen beglückwünschen wir herzlich Herrn Dr. Lauterborn, der uns in Kirchheimbolanden mit einem so trefflichen Vortrag über die Malaria erfreut hat, zu seiner Ernennung zum ausserordentlichen Professor an der Universität Heidelberg.

Von Mitgliedern sind leider 15 im abgelaufenen Jahre ausgetreten, darunter allein 7 aus Neustadt. Erfreulicherweise steht diesem Ausfall jedoch ein Zugang gegenüber von 29 Neueingetretenen, so dass die gegenwärtige Gesamtsumme der Mitglieder 228 beträgt. Durch den Tod haben wir leider verloren unser berühmtes Ehrenmitglied Geheimrat Professor Dr. Rud. Virchow in Berlin und die ordentlichen Mitglieder Fr. Peter und K. Giessen, beide Gutsbesitzer in Dürkheim, ferner Dr. Hipp in Alsenz.

Ich bitte, sich zum ehrenden Gedächtnis der Verstorbenen von Ihren Sitzen zu erheben. (Geschicht.)

In der Verwaltung haben sich 2 Veränderungen ergeben. Herr K. Catoir sen., welcher ein Menschenalter lang seine Kräfte dem Verein als Rechner widmete, musste sein Amt wegen hohen Alters niederlegen. Wir sprechen ihm auch an dieser Stelle für seine aufopfernde langjährige Mühe-

waltung unseren verbindlichsten Dank aus und zugleich dafür, dass er uns in seinem Sohne, Herrn C. Catoir jun. einen tüchtigen Nachfolger im Rechneramte geschenkt hat. Möge auch diesem beschieden sein, so lange wie sein Vater seines Ehrenamtes zu walten! Endlich hat auch Herr Jöckel das Amt eines Bibliothekars, das er zwei Jahrzehnte lang unermüdlich versehen hat, auf die jüngeren Schultern seines Kollegen, Herrn Oberlehrer Jung, übertragen, stets aber noch bereit zur Aus- und Mithilfe in Bibliotheks- und botanischen Angelegenheiten.

Unser Kassestand wies zwar am 1. Januar 1903 noch einen Überschuss von 265 Mk. 96 Pf. auf, allein infolge der vermehrten Ausgaben gelegentlich des Umzuges und der Erneuerung unserer Sammlungen ging nicht nur dieser darauf, sondern auch ein Viertel unseres kleinen Stammvermögens, das wir von unseren Vätern für Zeiten der Not ererbt hatten. Diese Zeit schien uns aber gekommen. Die Rechnungsablage des Herrn Kassiers wurde genau geprüft, ist richtig befunden worden und bedarf nun der Genehmigung und Entlastung durch die Mitgliederversammlung. Wenn sich kein Widerspruch erhebt, so gilt die Entlastung als erteilt.

Wir kämen nun zu unserer neuen Satzung und zu unserer Absicht, ein sogenannter „eingetragener Verein“ werden zu wollen. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuche unterscheidet man rechtsfähige Vereine und Gesellschaften. Erstere haben Rechtspersönlichkeit, letztere nicht.

Es sind nun 3 Paragraphen die uns veranlassen ein rechtsfähiger Verein zu werden und aufzuhören, eine blosse Gesellschaft zu sein.

§ 728 sagt: Die Gesellschaft wird durch die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen eines Gesellschafters aufgelöst. § 723: Jeder Gesellschafter kann jeder Zeit kündigen. § 785: Hat ein Gläubiger eines Gesellschafters die Pfändung des Anteils des Gesellschafters an dem Gesell-

schaftsvermögen erwirkt, so kann er der Gesellschaft ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen.

Die eventuelle Folge dieser Bestimmungen wäre also: Auflösung der Gesellschaft, resp. Auslieferung des Anteils an dem Vereinsvermögen für das ausscheidende Mitglied, da bei der Gesellschaft das Vermögen derselben ein ungeteiltes gemeinschaftliches Vermögen der Gesellschafter bildet.

Wir waren nun, um dem zu begegnen, vor die Frage gestellt: Sollen wir durch eine einfache Statutenänderung diese Folgen ausschliessen, oder gleich von Grund aus den Eintritt solcher Folgen dadurch unmöglich machen, dass wir das Vermögen des Vereines als ein für sich existirendes und von allen Zufälligkeiten und Anteilsrechten freies erklären.

Wir glaubten, das Letzte wählen und die Pollichia zu einem rechtsfähigen Verein machen zu sollen.

Die neue Satzung entspricht aber noch einem weiteren Bedürfnisse des Vereines. An der Spitze desselben steht nach altem Usus als Protektor desselben eine berühmte Persönlichkeit, der bisherige sog. 1. Vorstand. Der „Vorstand“ hat aber nach dem neuen Gesetze die Vereinsgeschäfte zu führen und ist für dieselben verantwortlich. Naturgemäss wird sich eine sonst vielbeschäftigte wissenschaftliche Zelebrität hiezu nicht hergeben, andererseits könnten, selbst wenn dies der Fall wäre, die Vorstandsgeschäfte nur durch einen sehr schwerfälligen Apparat geführt werden, wenn der Vorstand nicht seinen Sitz in Dürkheim hat. Die geeignete Zelebrität wird sich aber in Dürkheim nicht immer finden. Es steht deshalb auch seit dem Tode des Herrn von Herder tatsächlich schon seit 7 Jahren ein „Ehrenpräsident“ in der Person unserer allverehrten Exzellenz an unserer Spitze, aller geschäftlichen Plackereien überhoben, aber stets als Spiritus rector. Die Geschäfte wurden und werden von hier aus besorgt.

Diese Praxis, die sich ausgezeichnet bewährt hat, soll

nach der Ansicht des Ausschusses und mit dem ausdrücklichen Wunsche Seiner Exzellenz auch in Zukunft als die geeignetste Organisation bestehen bleiben und wurde deshalb in unsere neue Satzung aufgenommen. (Es erfolgte nun Verlesung und nach einigen Bemerkungen der Mitglieder einstimmige Annahme derselben.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Pollichia, eines Naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz: Jahresbericht](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [60_19](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresbericht 6-14](#)